



Die Regulierungsflut in der Luftfahrt – Segen oder Fluch für die Flugplätze?

Es gibt wohl kaum einen Bereich in der Luftfahrt, welcher nicht in irgendeiner Form durch die Regulierungsflut betroffen ist. Vor allem die kleinen und mittleren Flugplätze kämpfen sich durch die grossen Mengen, hohen Kadenzen und kurzen Fristen von neuen Regulationen.



Charles Riesen,
Vizepräsident VSF

Abgesehen davon, dass neue standardisierte Verfahren genügend Zeit und Training zur sicheren Einführung brauchen, strapaziert der damit verbundene finanzielle Aufwand die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Die Balance zu halten zwischen der Benutzerfreundlichkeit und der Erfüllung der zahlreichen neuen Auflagen wird in diesem Zusammenhang auch nicht einfacher. Wenig wirkungsvoll werden Regulationen, wenn sie unverhältnismässig sind und es dadurch an Verständnis und Akzeptanz missen lassen. Um es aber gleich klar zu stellen: Regeln, Standards, Instruktionen und Kontrollen

sind unabdingbar. Ein ebenso wichtiges Gut in der Luftfahrtindustrie ist die Selbstverantwortung. In der Fliegerei generell und im Betrieb eines Flugplatzes ist diese entscheidend für sichere Abläufe. Das System wird nämlich durch eine hohe «Verwaltungssicherheit» nach dem Motto: «Es ist alles in umfangreichen Büchern beschrieben und zertifiziert» nicht sicherer – im Gegenteil. Das Wahrnehmen einer hohen Eigenverantwortung ist unabdingbare Voraussetzung für alle Mitarbeitenden.

Die Luftfahrt als «lernende Organisation»

Die Luftfahrt zeichnet sich heute auch durch effiziente Regelkreise aus, welche dazu beitragen, dass effektive Verbesserungen vorgenommen werden – sowohl im Bereich der Safety als auch der Security. Gutes Beispiel dazu ist die standardisierte Flugunfalluntersuchung, wo nach umfassenden und auf Fakten ausgerichteten Untersuchungen Befunde und Ursachen ermittelt werden. In deren Folge werden allenfalls nötige (offizielle) Empfehlungen zur Systemkorrektur abgegeben – mit dem Ziel der Unfallverhütung und der Verbesserung von Verfahren und Technik. Nicht zuletzt durch derart gut koordiniertes und fachlich geprägtes Vorgehen zählt die Luftfahrt zum



mt-media
3123 Belp
031/ 960 22 49
www.cockpit.aero

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 4'906
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 22
Fläche: 41'878 mm²

sichersten Verkehrsmittel überhaupt. Es ist auch selbstverständlich, nicht auf die Vorgaben aus Politik und Verwaltung zu warten, bis «etwas passiert», sondern eigenverantwortlich Rahmenbedingungen, Standards und Grundlagen festzulegen, welche der Sicherheit, dem Umweltschutz, der wirtschaftlichen Tragbarkeit und damit auch dem volkswirtschaftlichen Nutzen dienen. Dass im internationalen Aviatik-Geschäft – neben den nationalen Rahmenbedingungen – auch internationale Normen zu erfüllen sind, ist bereits durch den internationalen Markt gegeben. Dabei bindet der bilaterale Weg mit der EU die Schweiz luftfahrtseitig weitgehend an die EU und ihre Organisationen. Damit sind viele Vorteile für die Luftfahrt-Industrie verbunden, gleichzeitig hat sich die Schweiz aber auch an die Vorgaben der EU zu richten – eben mit der Auswirkung zusätzlicher Regulationen.

Der Verband Schweizer Flugplätze setzt sich für den Erhalt der Schweizer Luftfahrt-Infrastrukturen ein

Der Verband Schweizer Flugplätze VSF hat bereits in einem frühen Stadium erkannt,



dass dieser Paradigmenwechsel bei den Infrastrukturanlagen zu bedeutenden Veränderungen führt. Um nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden galt – und gilt es – engagiert mitzuwirken. Stakeholder-Involvement nennt die EU diese Mitwirkung

und sieht diesen Einbezug der Betroffenen bereits während dem Entstehen der Regulationen explizit vor. Dieses Mitwirken ist ein sachlich richtiger und wirksamer Weg, aber enorm zeitaufwendig und in einem Nebenamt nicht mehr zu bewältigen. Neben dem internationalen Involvement gilt es auch, bei den nationalen Mitwirkungen präsent zu sein. Der VSF hat sich dabei stark engagiert, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr und der Revision des Luftfahrtgesetzes, ohne die zahlreichen anderen Geschäfte die Aviatik und die Flugplätze betreffend zu vernachlässigen. Auf nationaler Ebene erfolgt dazu die Koordination mit dem Dachverband der Schweizer Luftfahrt, der Aerosuisse.

Zusammenschluss über die Grenzen hinweg

Auf europäischer Ebene ist die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Deutscher Regionalflugplätze IDRF intensiviert worden – die «Europäisierung» der Auflagen verlangt nach europäischem Zusammenschluss. Die kleinen und mittleren Flugplätze haben sich zur European-Regional-Airports-Community ERAC vereinigt.

Regulationen als Fluch oder Segen?

Weder noch. Regulationen sind nötig – und damit die Verhältnismässigkeit nicht verloren geht, sind starke Verbände mit engagiertem Mitwirken nötig. Der Verband Schweizer Flugplätze setzt sich dafür ein, dass die Flugplätze auch in Zukunft leistungsfähige Basis für die Luftfahrt bleiben können, denn ohne Flugplätze – kein Luftverkehr. **cp**

**Charles Riesen, Vizepräsident
Verband Schweizer Flugplätze VSF**